

# Zusammenfassung der Reaktionen auf Bus31

(Ab Vernissage am 5. März 2012 im Landesmuseum Zürich bis Ende Jahr 2012)



**„BUS 31“ ist mein Statement zur modernen Völkerwanderung. Deshalb bin ich sehr glücklich, dass dieser Beitrag so gut angekommen ist.**

*Alexandra Prusa*

Liebe Alexandra,

Am Wochenende habe ich Deinen Film angesehen – ich fand ihn sehr schön, sehr stimmig, und Kompliment auch für den Gesang, der die Atmosphäre sehr verdichtet, Du hast eine tolle Stimme!

Der Film hat mich an einen Film von Ettore Scola erinnert, den er 2003 gemacht hat: Gente di Roma. Dort verfolgt er die Fahrt eines Buses quer durch Rom, vom Morgengrauen bis in die Nacht, und an verschiedenen Stationen taucht er in Episoden aus dem Leben der einfachen Leute des jeweiligen Stadtviertels ein. Auch dieser römische Bus transportiert viele Ausländer und von Rassismus ist dort auch die Rede. Der Film ist fiktional, hat aber eine sehr dokumentarische Anmutung.

*Corinna Marschal, MEDIA Desk Suisse, Zürich*

liebe alexandra

herzlichen dank für die dvd. am allermeisten hat mich bei bus 31 erst mal die musik mit deiner stimme beeindruckt! wow!

auch die fahrt mit dem bus, auf die du einlädst, ist sehr spannend. erstaunlich, wie viel in einem ausgelöst wird, wenn ein und derselbe satz immer wieder gesagt wird. die menschen, die gesichter, die hände, die welt draussen - es passiert nichts und doch so viel.

nicht bei allen war ich mir so sicher, ob sie wirklich meinen, was sie sagen. insofern würde mich natürlich eine fortsetzung sehr interessieren!

In diesem sinne: à très bientôt!

silvia

*silvia binggeli, stv. chefredakteurin, redaktion annabelle, zürich*

Liebe Alexandra,

Wunderbar Dein Bus 31! Herzliche Gratulation - Klasse!

*Claudia de Weck, Illustratorin, Zürich*

Liebe Alexandra

Bus 31 beschäftigt mich noch immer. Eine fantastische Idee, speziell umgesetzt. Geht unter die Haut und macht nachdenklich. Ich finde es prima und war erstaunt, dass wir so viele Nationen in Zürich haben. Ein unglaublicher Schatz an Möglichkeiten, mehr voneinander zu erfahren. Jetzt weiss ich, was du meinst. So ein Projekt ist sinnvoll und keine Nabelschau. Ich werde nächste Woche die Ausstellung besuchen im Museum für Gestaltung. Bleib dran und nimm so viele Leute mit ins Boot wie nur möglich, mit deiner Überzeugungskraft klappt es.

*Arlette Zimmermann, Wila*

Liebe Alexandra

Du wirst es kaum glauben, aber gestern Abend haben Markus und ich tatsächlich (endlich!) Deinen Kurzfilm BUS 31 angeguckt... et vraiment chapeau!! Uns hat sehr beeindruckt, mit welchem im Grunde simplen Konzept Du den Leuten eine Aussage entlockt hast, welche zwar nach dem immer selben verbalen Muster, aber extrem spannend und unterschiedlich nonverbal «Bände sprach». Dabei haben wir natürlich auch unsere «Lieblinge» entdeckt. Doch dazu vielleicht mal bei einem Apéro.

Für heute wollten wir uns einfach nur bei Dir bedanken für dieses wunderbare Kleinod.

Herzliche Grüsse und eine muntere Adventzeit

*Markus & Daniel, Zürcher Filmstiftung*

### **Mündliche Aussagen von Besucherinnen und Besuchern der Vernissage im Landesmuseum Zürich am 5.3.2012**

„Ich bin kein Rassist“ - dieser Satz wirkt nach. Gerade in seiner seriellen Wiederholung eröffnet er den Weg zu einem vertieften Nachdenken, denn wir alle wissen, dass niemand frei ist von Ängsten vor dem Fremden.

„Bus 31“ zeigt in eindrücklicher Weise, was Kunst bewirken kann. Das Projekt verunsichert uns in einer produktiven Weise. Es iniiert eine Debatte - bringt etwas in Gang. Alexandra Prusa hat es sich nicht leicht gemacht. Es ist kein Wohlfühlmovie, sondern es ist eine Fahrt in eine komplexe Realität.

Migration ist eine Realität, Zürich ist im letzten Jahr um 4600 Personen gewachsen, der Anteil der zugewanderten AusländerInnen beträgt 31 % und dieses Zusammenleben führt teilweise zu Ängsten und Verunsicherungen. Doch ist Zürich eine offene Gesellschaft, welche es doch schafft, konstruktiv mit diesen Veränderungen umzugehen.

VERÄNDERUNGEN BEGINNEN IM KOPF, sagt Alexandra Prusa - und sie hat Recht!

Wenn wir uns nicht verweigern und in Angst abkapseln wollen, müssen wir uns zu erkennen geben, und andere kennen lernen wollen. Dazu leistet das Projekt Bus 31 einen wichtigen Beitrag und ich danke allen, die sich dafür engagiert haben.

*Corine Mauch, Stadtpresitänthin der Stadt Zürich, anlässlich ihrer Grussbotschaft an der Vernissage im Landesmuseum Zürich*

\*\*\*

Am Anfang denkt jeder: „das ist so ein banaler Satz“, der so einfach zu sagen ist. Doch bei der Wiederholung beginnt man nachzudenken und zu hinterfragen und irgendwann lässt man sich dann auf das Thema Rassismus ein. Wenn man diesen Satz hundertmal hört, geht er total unter die Haut. Es entstehen ganz spezielle Gefühle, welche mich persönlich tief beeindruckt haben. Ich hätte nicht gedacht, dass der Film diesen Effekt hat.

*Anna Vollenweider Schauspielhaus Zürich*

\*\*\*

Sehr schön, sehr eindrücklich mit all diesen verschiedenen Nationalitäten, diese Gesichter, diese verschiedenen Ausdrücke, VIELFÄLTIG UND SEHR POSITIV.

*Regina Decopet, Livestyle Publisher*

\*\*\*

Das Repetitive, das doch immer anders daherkommt, gefällt mir sehr: die verschiedenen Sprachen, Gesichter, Ausdrucksweisen, Alter usw. - also ich konnte mit diesen Wiederholungen in Variationen sehr viel miterleben.

*Anka Schmied, Filmemacherin*

\*\*\*

„Es fährt y“, es ist schön, all diese Leute zu sehen und man ist völlig überrascht, dass so viele Leute aus verschiedenen Nationalitäten in einer Buslinie aufeinander treffen. Die Schweizer haben mich vor allem erstaunt - die sind immer sehr ernst, wenn sie den Satz sagen, ganz wenige sagen es mit Humor oder einem Lächeln, wie die meisten der Migranten.

*Charles Hubschmied, creative director*

\*\*\*

Also ich fahre jetzt schon seit 25 Jahren mit dem Bus 31 und es gibt nichts, was so multikulti ist. Aber für mich ist es so eine Art Werbeveranstaltung für oder gegen Rassismus. Ich glaube es ungefähr drei Viertel dieser Leute nicht, dass sie keine Rassisten sind.

*Roger Handermann, Lederschneider*

\*\*\*

Just great- so simpel and so komplex!  
*anonym*

\*\*\*

Faszinierend, die Kumulation der immer gleichen Aussage mit den wunderschönen vielen Gesichtern dazu, die die ganze Vielfalt wieder gespiegelt haben - also auf diese Idee muss man erst mal kommen.

*anonym*

\*\*\*

Die verschiedenen Charaktere so nebeneinander gestellt ergibt eine sehr interessante Collage.

*anonym*

Es ist wunderbar, wenn man weiss, dass man in Zürich in einen Bus steigen und eine kleine Weltreise machen kann. Danke Alexandra Prusa  
*anonym*

\*\*\*

Wunderbar - ganz toll gefilmt unter schwierigen Bedingungen, aber inhaltlich habe ich Frau Prusa vorher gefragt, was sie sagen würde, wenn sie diesen Satz sagen müsste....dann hat sie ganz ehrlich geantwortet, wie ich auch antworten würde: „ich weiss es nicht“, denn es ist sehr einfach diesen Satz zu sagen und viel schwieriger, ihn auch zu leben.

*anonym*

\*\*\*

La diversité des langues des gents - ça m'a beaucoup plu!

*anonym*

\*\*\*

Sie hat ganz toll gemacht, ganz super!

*Anonym*

\*\*\*

Ich bin neutral, ich weiss nicht, was ich davon halten soll - schöne Idee und nett, dass so viele Leute sagen, dass sie keine Rassisten sind. Rassisten hätten sich wohl nicht getraut, dies zu sagen...

*anonym*

\*\*\*

Interessant, dass so viele Menschen von sich behaupten, keine Rassisten zu sein. Das hat mir gefallen.

*anonym*

\*\*\*

Für mich sind all diese Leute nicht authentisch. Vom Umfeld her würden sie, wenn sie ehrlich wären, alle, welche im Umfeld sind, kompromittieren. Aber man will anständig sein und kann deshalb nicht ehrlich sein.

*anonym*

Dezember 2012 / Sammlung der Reaktionen während des Jahres 2012